Methodologie

Ueber den Unterricht der hebräischen Sprache in Polen

von

D. N.

Es gibt unbedingt kein sicheres Präservativmittel gegen die Ausbreitungen der religiösen Sagenlehre in Israel, als durch einen zweckmäßigen Jugendunterricht, die richtige Kenntniß der hebräischen Sprache zu verbreiten. – Denn man bemerkt es mit Wehmuth, wie sich die besten Kräfte unsers religiösen Volkes, durch mißverstandenen Eifer, hier rechts dort links vom Lehrsaale abwendend in wüthendem Partheigeschwätze zugrunde reiben, hier stemmt der blinde Sectirer sein Kinnschwatz empor, und mit der Fackelstärke der Verdächtigung drohend, verdirbt er sich Zwischenbetrachtungen der Lehrgegenstände schon im Keime; dort frißt man die Pflanzen unserer Theologie, alles Unbequeme, womit ihr die Religion entgegen tritt, überspringen das dem Magen räumen, und hierdurch die garstigen Auswüchse des Lehrsaales in den Augen der Weisen verdächtigen, – während dessen der schwindsuchtige Sectirer des Zeitalters der Gottesläugner mitleidig belächelnd, mit mißwilligen Hand den Apfel der Zwietracht über die Pforthöhe wirft, und frohlockend sich zurückzieht. –

Doch war die heilige Sprache unsers Vaters verschollen, diesem ist das wenige Licht aufgegangen, er kann zum klaren Verstand aller Ereignisse das religiösen Judenthum erlangen, und sein eigenes selbstständiges Urtheil fällen, ohne ein Sklave fremder Meinungen zu werden, er nur weiß die Forderungen des Zeitgeistes von den Anmaßungen des Obscurantismus richtig zu scheiden, und wird sich weder durch Zeitergebenheit der Zelotten, noch durch die übertriebenen Kniffe der Neuerer irren lassen, mit geübtem Hand weiset er die Sprache in den Mund der Gelehrsamkeit sich stellende Ignoranz zurück, das wahre Talent mit scharfem Auge leicht entdeckend, die hebräische Sprache ist ihm ein ~~[illegible]~~ Leuchtthurm, ein fester Anker der Zweifel, ein unterweglicher Führer auf den Irrwegen der Sprachen, und ein rettender Engel zur Zeit der Noth! –

Bei der Kindererziehung muß daher die hebräische Sprache den Grundgegenstand des Unterrichts machen, ihr muß der Lehrer seine größte Aufmerksamkeit widmen, sie muß unfehlbar den größten Theil seiner Zeit in Anspruch nehmen, alle seine Geistesfähigkeiten muß er aufbieten, um die zweckmäßigste Unterrichtsmethode zu erfinden. – Mein Vorschlag aber der Unterricht der hebräischen Sprache im Allgemeinen ist / von Anbeginn kann hier die Rede nicht sein; / will ich so weit es die Tendenz dieses Blattes gestattet, aufführen, und Verbesserungsmittel vorschlagen. –

Die verschiedenen seit Jahren üblichen Lehrarten, lassen sich eigentlich in folgende drei Hauptklassen eintheilen: 1° in die der Orthodoxen – 2° der Aufgeklärten 3° der Altreid –

1. Die Orthodoxen

der größte Theil unser Jugend, wird vom zartesten Alter an, dem Studium des Talmuds gewidmet, wo der Sprachunterricht nur als Nebensache behandelt und völlig vernachlässigt wird. – Hier wird vom Anfangs Woche für Woche eine אגדה in einem jüdisch-deutschen Dialekt übersetzt, von dem Lehrmeister des berühmten ילקוט aber nur die Legenden, Sagen und talmudischen Bildnisse erläutert, dessen reine Grammatik wird nur oberflächlich und titulo oneroso behandelt, sich grammatische Fragliteratur hingegen, mit dem Ausdrucken „das ist גזה" völlig verbrannt. – Die Folge dieses Unterrichts ist, daß oft in öffentlichen Vorträgen solche Anwendungen und Auslegungen von Lieblingsstellen gemacht werden, die bei der geringsten Kenntniß der hebräischen Sprache höchst lächerlich und unzweckmäßig erscheinen müssen. –

ARC 4° 702 /D25-16

2. Die Aussprachlehrer

Seitdem der unsterbliche Mendelssohn den Grundstein zu deutschen Bibelübersetzungen gelegt hat, widmet sich ein großer Theil unsrer Glaubensgenossen mit wahrem Eifer dem Studium der hebräischen Sprache. – Es wird also eine übersetzte und kommentirte Bibel angefertigt, worauf nun der Schüler (: nicht selten von einem Lehrer der weder die hebräische noch die deutsche Sprache gründlich versteht :) so lange ein Kapitel vom hebräischen ins deutsche übersetzt wird, bis er es endlich auswendig kann, aber nur verschwindend auswendig, ohne das Gesagte zu verstehen, denn die alten Hieroglyphiker deren man sich bedient, haben nur für das reifere Alter geschrieben, theils weil es für solche Geister eine zu kleinliche Beschäftigung war, mit Jugendschriften sich zu befassen, theils auch, weil sie sich in einer Zeit, wo die deutschen Bibelübersetzungen als eine höchst frühzeitige Neuerung verketzert wurden, zuerst das Urtheil der älteren reiferen und gediegenen Männer liefern mußten. – Noch weniger können die Kommentare von denen diese Uebersetzungen begleitet sind der Fassungskraft und dem Alter der Kinder entsprechen, und sind nur lediglich für denjenigen bestimmt, der schon bedeutende Aussprache auf den Namen "Hebräer" hat, und der sich in Auflösung dunkler Stellen, scharfsinniger Zusammenfügungen Ehre erholen will. – Die Jugend aber die noch wörtlich den hebräischen Text der heiligen Schrift nicht versteht, wird nur durch dergleichen Uebersetzungen irre geführt, und zu den lächerlichsten Verwechselungen der Begriffe verleitet. – Noch größer aber wird das Uebel, wenn man bei der deutschen Uebersetzung den vollgenommen angeführten Kommentar des ältern der Jugend aufzwingt, – denn wer weiß jenen mit der Auslegung des Letzteren differirt, ist jedem Freidenkenden nur zu gut bekannt. – Der Schüler hat also eine andere Uebersetzung und eine andere Erläuterung, er denkt anders als er spricht! –

3. Die Ältern

In Folge einer bedauerlichen Verwirrungssucht, folgt wieder eine kleine Anzahl unsrer Lehrer einer andern Methode, diese besteht darin, den Kindern den hebräischen Text der heiligen Schrift ganz aus Händen zu nehmen, und sie nur mit Lesen und Uebersetzen unhebräischer Schulbücher zu beschäftigen. – Ohne dergleichen Werken ihren wahren litterarischen Werth absprechen zu wollen, läßt es sich doch nicht verkennen daß sie im Unterrichtszweck nur eine sekundäre Quelle benutzen müßten. – Wenn der Schüler nicht selbst aus der Quelle schöpfen so gelangt er nie zur Selbstständigkeit, und bleibt immer nur ein Aftersamen Autoren, ohne es je zu wagen sich aus diesen engen Schranken loszumachen. –

Der Unterricht der hebräischen Sprachlehre ist bei den Orthodoxen und insbesondere bei den Chassidim völlig vernachlässigt, und selbst da wo er Eingang gefunden hat, größtentheils sehr mangelhaft, – da an vielen Orten nur die Sprachlehren des berühmten Lenser oder dessen Uebersetzungen und Verbesserungen vorgetragen werden. – Wenn weiß es aber aus Erfahrung, wie abscheulich ein trockener Sprachunterricht, mit Ausschließung nöthiger Nebenvorgänge und Anwendungen selbst für Erwachsene ist, und wohl jugendlichen Jünglingen, praktische Übungen, auf der in allen Sprachen adoptirten Ollendorfschen Methode, von denen man gewiß keine Ahnung zu haben scheint, tragen müßten. –

Um also diesem Uebel zu steuern empfehle ich unserm hiesigen Kollegium folgende Lehrart, zur gütigen Beachtung:

a/ Der Bibelunterricht

a) der Bibelunterricht

Der hebräische Urtext des heiligen Schrift muß immer das Grundstudium aus machen: (Josue 1,8) [illegible], und muß der Lehrer hierzu eine eine möglichst wortgetreue Übersetzung wählen. – Durch vorherige oder gemeinsame mündliche Erläuterung nämlich, wird dem Schüler die vom Text gegebene Übersetzung (o) in Hände gegeben, damit er außerhalb der Schule selbst die Aufgabe erlernen. – Versteht nun der Schüler einen Abschnitt, so wird es ihm ein Leichtes sein in der Übersetzung den eingeschlagenen Weg einzuschlagen, d.h. die deutsche Übersetzung in Hände haben, den hebräischen Text auswendig herzusagen, durch solche erzielte Übersetzungen erst, zeigen sich dem Schüler die ersten hebräischen Ausdrücke auf einmal ins Gedächtniß ein, und die gegebenen Folgen sind unausbleiblich. – Hat der Schüler einen gewissen Zeitraum hindurch auf diese Weise die Bibel, wenn auch nur einige Bücher durchgearbeitet; und gleichzeitig die Grundelemente der hebräischen Sprachlehre begriffen, so kann ihm dann ein ausführlich kommentiertes Bibelwerk in die Hände gegeben werden, das er nunmehr erst gut benutzen wird, wenn auch die Übersetzung ~~da~~ nicht so wortgetreu, als sie es bisher war, sein sollte. –

b) der Sprachunterricht

Beim Unterricht der Sprachlehre glaube man nicht mit einem bloßen Wenn viele durchzukommen, denn die hebräische ~~Sprache~~ Sprachlehre besteht nicht wie die meisten andern aus allmählichen Regeln, sie ist hingegen ein zusammenhängendes Ganzes, und eine Regel fließt unmittelbar aus der Andern, diese ihre Quelle mit der Mathematik bringt es auch mit sich daß die geringste Nichtbeachtung störend auf das ganze Sprachsystem einwirkt. – Es ist demnach bei dieser Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache, eine Entschränkung in Lehre, so wie es die einzelne Sprachgegenstände in allen Sprachen mit dem besten Erfolgen durchgeführt haben, eine für den Lehrer höchst schwierige Aufgabe, und daß muß er sich dazu anstrengen, will er seinem Schüler nicht durch einen zu unsichtigen Vortrag einen Widerwillen vor der Sprachlehre einflößen (oo). – Nachdem nun der erste Lehrsatz der Sprachlehre, gleichzeitig mit der oben erwähnten wörtlichen Bibelübersetzung dem Schüler eingeübt wurde, schreitet man unmittelbar zum Zweck, das heißt, zu eigenen Ausarbeitungen, wozu der Schüler bereits die hinlänglichen Wortvorräthe besitzt – einen bedeutenden Wortschatz durch die eingeübte Bibelübersetzung – hinsichtlich zum zweckdienlichen Gebrauchen der Wörter, durch den ersten Lehrsatz der Grammatik. – Der Lehrer bildet demnach kurze Sätze in der Sprache des Schülerwortvorrathes, und wählt hierzu solche Gedanken, die schon in der bisherigen Übersetzung vorgekommen waren; diese lässt er den Schüler bald in, bald außerhalb der Schule ins hebräische übertragen, wobei die Interpunktation strenge beachtet werden muß. – Wie es nun unvermeidlich ist daß in solchen Übungen neue grammatische Regel zum Vorschein kommen muß, die im ersten Lehrsatz unbeachtet völlig übergangen, oder nur im Kurzen berührt wurde, so muß nun während dieser Übungen der zweite Lehrsatz der Elementargrammatik vorgetragen werden, und übergeht man allmählich von kurzen Sätzen zu längeren, dann zu klaren Erzählungen, Briefen u.s.w. – Bei Abfassung dieser Übungen aber muß der Lehrer mit der größten Umsicht zu Werke gehen, alle unbiblischen Ausdrücke und Redensarten müssen sorgfältigst vermieden werden, insofern sie keine starke Autorität für sich haben. –

(o) Die fast in allen jüdischen Lehranstalten durchgeführte: „Bibel für Israeliten, nach dem masoretischen Texte, übersetzt von Dr. Lenz, von Arnheim, Dr. Furst, Dr. Sachs" ist sowohl der Wörtlichkeit der Übersetzung bei strengem Festhalten an der Reine, als ihres billigen Preises wegen zu einem Muster dem empfehlenswerthesten. –

(oo) Wie ich selbst diese Aufgabe gelöst habe, beabsichtige ich in einer chronologisch zweckdienlichen Grammatik der hebräischen Sprache, die bereits ihrer Vollendung nahe ist, binnen kürzem darzustellen. –

Schreibt nun der Schüler zu der unterstehenden Bibelexegetik, wobei er die Ausarbeitungen fleißiger und originell abfassen muß, so kann ihm dann auch eine vollständige Grammatik, am liebsten in hebräischer Sprache vorgetragen werden, und muß er gleichzeitig alle literarischen neuhebräischen Erscheinungen sowohl jüdischen als christlichen Inhalts kennen lernen, und somit ist ihm der Weg in das Gebiet der hebräischen Sprache gebahnt.– Hat der Schüler endlich durch ein darauf fortgesetztes Studium die Kenntniß der heb. Sprache theoretisch und practisch erlangt, so ist er berufen der Schule entwachsen, und kann sich nun damit dem Studium des Talmuds und der rabbinischen Schriften widmen.–

Durch folgende synoptische Zusammenstellung der Hauptzweigen soll meine Methode deutlicher werden.–

Bibelunterricht	Sprachlehren
1. Wörtliche Uebersetzung vom hebräischen ins deutsche und umgekehrt 1ter Cursus —	1. Sprachlehren 1ter Cursus
2. Wörtliche Uebersetzung vom heb. ins deutsche und umgekehrt 2ter Cursus —	2. Sprachlehren 2ter Cursus 3. Uebungen zum Uebersetzen aus dem deutschen ins hebräische.–
3. Unterstehende Bibelexegetik	4. Vollständige Sprachlehren 5. Originelle Ausarbeitungen 6. Neuhebräische Literatur

Die Wahl der Unterrichtsbücher und der zu übersetzenden Bibelverse, die Eintheilung in Lücken, und die Dauer derselben wird füglich dem Lehrer selbst überlassen, der hierin die fähigsten seines Schülers zur Richtschnur nehmen wird.–

Hiermit glaube ich einem jeden nachsichtsvollen Lehrer, meine Methode verständlich genug zu haben, und kann ihm die auf Erfahrung gegründete Versicherung geben, daß bei Anwendung derselben der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben kann.–

D. Neufeld
Neufeld